

22. Wiedersehen.

„Onkel Tom, Onkel Tom! Ich bekomme meinen Ring wieder!“ jubelte Köschgen, als sie in das Zimmer trat und flog auf Thomas zu, in ihrer Herzensfreude auf nichts weiter achtend, denn auf dem ganzen Wege hatte sie bereits immerfort gedacht und auch laut gerufen: „O was wird Onkel Tom dazu sagen! Wie wird Onkel Tom sich mit mir freuen.“

Nun erst, als sie ihre große Neuigkeit verkündet hatte, blickte sie sich weiter um, und während Thomas die Kommerzienrätin höflich begrüßte, eilte sie auf den etwas im Schatten stehenden Fremden zu und rief hocherfreut:

„Ach, da ist ja der Herr, der vorige Nacht am Wasser mit mir gesprochen hat! Denken Sie doch, lieber Herr, Onkel Tom war gar nicht böse auf mich, und den Ring bekomme ich auch wieder, er liegt auf der Polizei bei dem gestohlenen Silberzeug von Frau Warbach. Und denke nur, Onkel Tom,“ wandte sie sich dann wieder zu Thomas, „die Diebe . . .“ aber weiter kam sie nicht. Die Kommerzienrätin, welche auf dem Sofa Platz genommen, stieß plötzlich einen durchdringenden Schrei aus und starrte mit weit aufgerissenen Augen nach der Gestalt